

Abwägung der Hinweise und Bedenken aus der Arbeitsgruppe Kindergarten

Hinweise, Bedenken und Anregungen der AG-Teilnehmer	Vorteile	Nachteile	Hinweise der Verwaltung
1. AG-Sitzung am 19.08.2015			
Hinweis von Frau Freke: Die Gestaltung des Außengeländes – Projekt Zentrale Kindereinrichtung - muss den Ansprüchen der Kinder in den unterschiedlichen Altersgruppen gerecht werden.	Die gemeinsame Nutzung des Außengeländes bietet den Vorteil, dass bestimmte Angebote (z. B. ein Matschspielplatz) von allen Einrichtungen nach Absprache genutzt werden können.	Es besteht ein höherer Organisationsbedarf, wenn Kinder unterschiedlicher Altersgruppen ein Gelände gemeinsam nutzen.	In den bisher vorgelegten Unterlagen ist eine detaillierte Außenanlagenplanung bisher nicht erfolgt, weil erst einmal geprüft wurde, ob die vorhandenen Gebäude, dem benötigten Raumbedarf entsprechen. Das Außengelände ist entsprechend der gesetzlichen Vorgaben ausreichend groß. Bei Umsetzung des Projektes werden die Einrichtungen in die detaillierte Planung mit einbezogen.
Es bestehen Bedenken der Eltern zur Schulzusammenlegung. Hier müsste nach Auffassung von Stephan Lüder eine räumliche Trennung erfolgen	Eine räumliche Trennung beider Schulformen in einem Gebäude würde den organisatorischen Ablauf zwischen den beiden Schulen erleichtern. Es würde den Bedenken der Pädagogen und Eltern entgegenkommen, die der Auffassung sind, Grundschüler und Sekundarschüler können nicht ein Treppenhaus, Räume und Außenanlagen gemeinsam nutzen.	Die räumliche Trennung bedeutet zusätzlichen baulichen Aufwand. Synergieeffekte wie flexibler Austausch von benötigten Räumen, schulübergreifende gemeinsame Projekte, Schülerpatenschaften und andere Möglichkeiten gemeinsame Feiern, Projekttag usw. werden erschwert.	Die Verwaltung erarbeitet derzeit einen baulichen Vorschlag zur räumlichen Trennung unter Berücksichtigung der Hinweise und Bedenken aller Arbeitsgruppen. Dieser Vorschlag wird dann nach Fertigstellung den Arbeitsgruppen und Gremien zum Beratung vorgelegt.
Hinweis von Herrn Nase: Es werden Bedenken von den Eltern geäußert, dass der Hort räumlich getrennt von der Schule untergebracht werden soll. Es soll geprüft werden, ob auf dem Schulgelände in der Feldstraße der Anbau eines Hortgebäudes möglich ist und ob dies kostengünstiger wäre.	Der Wechsel zwischen den Gebäuden (ca. 700 m) würde für die Hortkinder entfallen.	Der Hortbetrieb könnte den Ganztags-schulbetrieb stören, wenn die Hortkinder verstärkt das Außengelände nutzen. Der Neubau eines Hortgebäudes wäre aufgrund der Haushaltsituation der Gemeinde nur über das STARK-III-Förderprogramm zu finanzieren. Die Förderung eines Ersatzneubaus über diese Richtlinie ist nur förderfähig, wenn der Neubau wirtschaftlicher ist als der vorhandene Altbau. Da der Hortbereich als einzige Kindereinrichtung in einem relativ guten Bauzustand ist, wird dieser Nachweis nicht möglich sein. Weiterhin wird bei den Wichtungsfaktoren Sanierungsbedarf mit 35 % und Gesamtbaukosten mit 20 % nicht die	Die Errichtung eines Hortanbaus lässt sich in der derzeitigen finanziellen Situation wirtschaftlich nicht umsetzen. Um den Bedenken der Eltern Rechnung zu tragen, könnte der Frühhort im Schulgebäude angeordnet werden (es sind nur wenige Kinder angemeldet). Dann müssten die Kinder nur einmal das Gebäude wechseln.

Abwägung der Hinweise und Bedenken aus der Arbeitsgruppe Kindergarten

Hinweise, Bedenken und Anregungen der AG-Teilnehmer	Vorteile	Nachteile	Hinweise der Verwaltung
Hinweis Stephan Lüder: Park- und Zufahrtssituation an der zentralen KITA		notwendige Punktzahl erreicht, um eine Förderung zu erhalten. Der Hol- und Bringeverkehr sowie die Parksituation werden sich durch die zentralisierte Einrichtung im Breiteweg und in der Abendstraße verstärken.	Hier sind in der weiteren Planung noch Lösungen zu untersuchen. Wenn der Eingang für die Krippe im Bereich der Abendstraße und der Eingang für Hort- und Kindergarten im Bereich des Breiteweges liegt, verteilen sich die Zufahrtsströme auf beide Straßen. Wenn der Frühhort in der Feldstraße stattfindet, entfällt dieser Zufahrtsverkehr an der anderen Einrichtung. Sollte das Projekt umgesetzt werden, müssen noch Abstimmungen mit dem Ordnungsamt getroffen werden, wie z. B. ggf eine Einbahnstraßenregelung für die Abendstraße oder zeitlich befristete Parkverbote.
Hinweis von Herrn von Koß und Frau Krug: Eltern haben durch falsche oder nicht ausreichende Information Ängste in Bezug auf die Schulzusammenlegung. Der Erfahrungsaustausch mit der Gutenbergschule bzw. ein Besichtigungstermin wird empfohlen.			Ein Besichtigungstermin mit den AG-Teilnehmern in der Gutenbergschule fand am 07.10.2015 statt.
Frau Freke schlägt die Besichtigung der GTS vor. Herr Lüder ergänzt den Vorschlag, dort einen Kiga-Elternabend durchzuführen.			Die 2. AG-Sitzungen fanden alle in der GTS statt, inkl. einer Besichtigung des Schulgebäudes.
2. AG-Sitzung am 22.09.2015			
Frau Freke äußert Bedenken zu den künftigen Kapazitäten der Grundschule, weil derzeit ein Geburtenaufwuchs in den Kinder-einrichtungen zu verzeichnen ist.			Die Verwaltung hat sich mit dem Landkreis Börde zu möglichen künftigen Kapazitätsproblemen im Schulbereich verständigt. Wenn die GTS künftig als Gemeinschaftsschule geführt wird, dann gibt es Steuerungsmöglichkeiten über

Abwägung der Hinweise und Bedenken aus der Arbeitsgruppe Kindergarten

Hinweise, Bedenken und Anregungen der AG-Teilnehmer	Vorteile	Nachteile	Hinweise der Verwaltung
Frau Freke empfiehlt die Erarbeitung eines baulichen Vorschlages für die räumliche Trennung des Schulgebäudes durch ein Planungsbüro. Nicht alle Eltern der AG halten eine Trennung des Gebäudes für notwendig.	siehe Ausführungen 1. AG-Sitzung	siehe Ausführungen 1. AG-Sitzung	den Einzugsbereich, um zeitweilige Aufwüchse von Schülerzahlen abzufangen. Es wird von der Verwaltung derzeit ein baulicher Vorschlag zur räumlichen Trennung im Gebäude und ggf. auch im Außengelände erarbeitet. Die Ergebnisse werden dann in den Arbeitsgruppen und Gremien beraten.
Stephan Lüder äußert Bedenken, dass der schlechte Ruf der GTS Auswirkungen auf die Grundschule haben könnte. Er hält die Variante 2 (Nur Krippe und Kiga auf dem Krippengrundstück zusammenzulegen für leichter umsetzbar)	Die Einrichtung würde ohne den Hort nicht so groß. Das Außengelände teilen sich nur Kinder der Altersgruppen 0 - 7 Jahre.	Die Lage ist sehr dezentral. Die Kiga-Kinder können die MLH nicht mehr nutzen, weil der Weg zu weit ist. Synergieeffekte zwischen Hort und Kiga fallen weg. Das Problem der Nichtauslastung GTS wird nicht gelöst und damit langfristig der Schulstandort gefährdet. In die Grundschule muss trotzdem investiert werden. Es fällt nur ein Gebäude inkl. Grundstück weg, so dass die Bewirtschaftungs- und Personalkosten nicht wie geplant reduziert werden könnten.	Für die Variante 2 wird in Bezug auf die Investitions- und Bewirtschaftungskosten ein Wirtschaftlichkeitsvergleich zur Ursprungsvariante erstellt und nach Vorlage in den AG's und Gremien beraten.
Herr von Koß regt den Austausch der AG-Protokolle zwischen den verschiedenen AG's an.			Die Verwaltung wird zunächst die Hinweise und Bedenken aus jeder einzelnen AG in Abwägungslisten aufnehmen und den AG-Mitgliedern zustellen. Nach Bestätigung der Auflistung wird eine gemeinsame AG-Sitzung durchgeführt, bei der die Listen zusammengeführt und in einer gemeinsamen AG-Sitzung beraten werden (Termin voraussichtlich Anfang Februar 2016). Das Fazit daraus wird dann in den Gremien beraten.